

Himmlische Gerechtigkeit

Am 22.7.2003 hatte ich ein denkwürdiges Spiel gegen Thomas Kimmerle (danke für Pizza & Wein!). Ich hatte von der DBM yahoo Gruppe eine recht flotte Northern Dynasty Chinesen Liste abgekuckt und die sollte nun gegen Thomas frühe Serben antreten. Um es vorweg zunehmen: es war ein Spiel von geradezu himmlischer Gerechtigkeit. Thomas hatte im Schnitt gute Kampfwürfel aber zu wenig PIPs und ich hatte meistens PIPs zur Genüge aber keine brauchbaren Kampfwürfel. Es gab ein Unentschieden, weil beide Armeen gleichzeitig die Schlacht abbrachen, das blutigste Unentschieden was ich bisher gesehen habe.

Thomas Serben sind eine riesige Armee aber sehr schwer zu manövrieren. Drei irreguläre ungestüme Generäle [Irr Kn(F)] kommandieren zwei Kommandos aus Speerträgern [Irr Sp(I)], ein paar Auxilia und Bogenschützen und ein Kommando aus 20 ungestümen Rittern mit vielen Bogenschützen, Auxilia und Plänklern. Insgesamt ca. 100 Elemente gegen meine ca. 60 Elemente. Die Chinesen hatten unter Zensor Konfusius [Reg Kn(F)] 12 Speerträger, eine Artillerieeinheit, ein Element leichte Reiterei als Kundschafter und 7 Psiloi. General Hau T'sie Al' lewech [Reg Kn(F)] kommandierte ein paar Ritter [Irr Kn(F)], leichte Reiterei [Reg LH(F)] und ein Element Psiloi. General Ping Pong [Reg Kn(F)] hatte das größte Kommando mit Psiloi, Bogenschützen, Rittern, leichter Reiterei und dem Lager. Auf dem Weg nach Serbien hatten sie noch einen türkischen Alliierten gewonnen. Der war im Vorgriff auf die spätere Geschichte des osmanischen Reiches begeistert, schon mal ein paar Serben angreifen zu dürfen.

So führte Zensor Konfusius seine Armee nach Serbien. Entlang einer Passstraße kamen sie in dieses sehr gebirgige Land. Als sie das serbische Heerlager erblickten lagen gerade voraus drei steile Berge, zur rechten im Hintergrund sanfte Hügel und in der Ferne war eine Ortschaft auszumachen. Als der Zensor die Größe des feindlichen Heerlagers erfasste wurde ihm erst einmal schlecht und so schlug er bei S'un Zu dem berühmten chinesischen Taktik Autor nach was nun zu tun sei.

Etwas später berief Zensor Konfusius eine Besprechung ein:

Konfusius: meine Herren, die Lage ist etwas prekär. Die Barbaren wollen uns nicht mit der gebotenen Höflichkeit empfangen. Sie haben einen gigantischen Mob aus stinkenden Bauern aufgeboden, uns zu vertreiben. Ihr Feldherr fiebert darauf in den Kampf zu reiten und so sollten wir ihnen mit aller List und Kraft welche uns unser Vorfahr S'un Tsu spendet begegnen.

Hau T'si: Au, guter Plan! Wir reiten jetzt rüber und schlachten alle ab! Trickreich, nicht?

Ping Pong: Äh...

Prinz Übel Druf: Eure Excellenz, sollten wir nicht vielleicht wenigstens die serbischen Ritter in eine Falle locken, so dass wir uns in Ruhe um die Bauern kümmern können?

Konfusius: Guter Gedanke, Prinz, aber in diesem miesen Gelände sind wir nicht in der Lage, eine zwingende Falle aufzustellen. Nein, wir greifen wie folgt an:
Ping Pong, schickt all Eure Fußtruppen auf dem linken Berg im Zentrum und haltet diesen so lange wie möglich. Meine Psiloi und Artillerie halten den rechten Berg. Ping Pongs leichte Reiterei und Ihr, Prinz Übel halten unsere linke Flanke. General Ping Pong, ich erwarte, dass Ihr persönlich mit Euren Rittern als mobile Reserve Euch bereithaltet, um überall auf dem Felde eingreifen zu können. Meine Speerträger werden unter meinem Kommando langsam an der rechten Flanke vorrücken.

Hau T'si: und Ich?

Konfusius: Ihr, oh Freund ausgefeilter Taktiken, werdet den Feind zur Rechten umgehen und seine Flanke von jenseits dieser Hügel dort mit aller Heftigkeit angreifen. Wir zermalmen seine Flanke zwischen Euren Rittern und meinen Speerträgern.

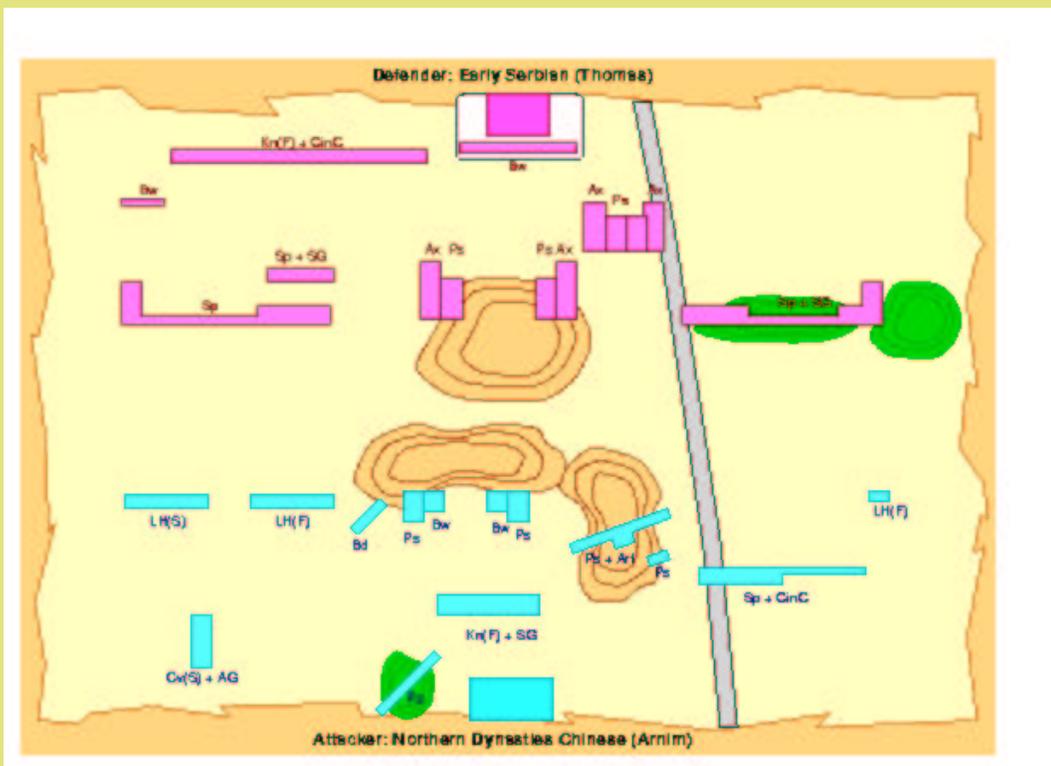
Hau T'si: Ahhh, ein guter Plan. Das gefällt mir.

Ping Pong: Hoffentlich weiss er wo rechts und wo links ist...

Prinz Übel Druf: Nun, solange Euer General sich in den Bergen verirrt werden meine tapferen Reiter einfach die linke Flanke

umgehen und sie von der Seite her angreifen!
 Konfusius: Na, ihr dürft es gerne versuchen... Aber Serben haben gar keine Flanke. Ihr werdet sehen, das Tal wird dicht gefüllt sein mit Feinden.

Und als sich der Morgennebel lichtete sah das Schlachtfeld in etwa so aus:



Das Feld nach der Aufstellung

Die Serben postierten ihre zahlreichen Fußtruppen an den Flanken und setzten die leichteren Truppen ins Zentrum, um die Berge dort zu nehmen und das chinesische Lager zu bedrohen. Die kampfhungrigen Ritter warteten auf der rechten Flanke erstmal ab. Bogenschützen verteidigten die rechte Flanke und das Lager. Eigentlich sah es gut aus aus der Sicht der Serben, einzig der Umstand, dass seine Spione 4 chinesische Kommandos berichtet hatten aber nur 3 zu sehen waren, machte den König der Serben nervös.

Der Angriff der Chinesen begann auf Kommando des großen Zensors Konfusius. Im Zentrum rückten Bogenschützen (Bw(I) und Psilo) auf den Bergen in gute defensive Stellungen vor. Auf der linken Flanke schickte der türkische Prinz Übel Druf seine leichten Reiter gegen die Flanke der serbischen Speerträger. Zur rechten ließ der Zensor seine leichte Reiterei die Bewegungen der Serben beobachten und rückte langsam mit seinen Speerträgern vor. Zur großen Zufriedenheit des Zensors hatte sich General Hau T'sie Al' lewech nicht verirrt und die Staubwolke, die seine Reiter aufwirbelten, erschien im Rücken der Serben auf der rechten Seite. Der Zensor war sehr zufrieden. Alles begann nach Plan. Selbst dieser unrasierte Türke verhielt sich taktisch besonnen.

Dem serbischen General wurden nun Angriffe auf beiden Flanken gemeldet. Er entschied, dass der Flankenangriff auf seiner linken Flanke der erste Brennpunkt der Schlacht würde und führte seine Ritter in einem Gewalttritt auf diese Seite. Der Angriff im Zentrum konnte so nur halbherzig in Gang kommen aber das musste warten bis die linke Flanke gesichert war.

Nun begannen für Zensor Konfusius die Schwierigkeiten. Hau T'si war sehr schnell gewesen. Zu schnell für seine Speerträger, um bis zum Feind vorzurücken. Die Serben blieben auch feigerweise auf der Hügelkette in Position anstatt ihm mutig entgegenzukommen. Langsam bewegte sich die Phalanx nach rechts vorne während Hau T'si auf das Feld stürmte. Dadurch tat sich eine bedrohliche Lücke zwischen der Phalanx und den Truppen auf den Bergen auf. Überhaupt sah es auf den Bergen nicht gut aus. Die Barbaren stürmten gegen die dünn besetzten Stellungen an. Hoffentlich reichte der Stellungsvorteil auf dem Berghamm um die Übermacht abzuwehren. Ping Pong hatte entschieden, dass er auf der linken Seite angreifen wollte, anstatt die Lücke zwischen der Speerphalanx und den Bergen

zu schließen. Welch feiges Hängebauchschwein, ihn so allein zu lassen, dachte der Zensor! Ping Pong aber sah, dass die Speerträger der Serben teilweise nur einreihig aufgestellt waren und einigte sich mit Prinz Übel auf einen Angriff gegen diese Schwachstelle.

Nun befahlen die Serben den großen Gegenangriff. Ihr König stürmte mit großem Tempo quer über das Feld gegen ein paar wenige leichte Reiter aus dem Kommando von Hau T'sie. Diese wollten ihn an der Straße abfangen. Allerdings schienen es erbärmliche Feiglinge zu sein, denn sie wichen schon zu Anfang immer weiter zurück. Hau T'sie griff die serbische Phalanx nun von der Flanke und aus dem Rücken an, aber die serbischen Speerträger wehrten sich heftig und schlugen viele Angriffe zurück. Die chinesische Phalanx näherte sich bedrohlich. Aber nun rückte leichtes serbisches Fußvolk und ein paar Speerträger entlang der Straße gegen die chinesischen Speerträger vor. Im Zentrum stürmten die Serben gegen die Bergstellungen der Chinesen an, wurden aber ein ums andere Mal zurückgeschlagen und mussten etliche Verluste hinnehmen. Auf ihrer rechten Flanke hielten sich die Serben gut. Bogenschützen hatten den Durchbruch der Türken blutig abgeschlagen.

General Ping Pong schrie sich heiser. Diese blöden Bogenschützen auf den Bergen brauchten seine ganze Aufmerksamkeit, um die Serben abzuwehren. So kam er mit seinen Rittern nur langsam voran. Prinz Übel stand in Angriffsdistanz vor dem Feind und wartete auf ihn.

Hau T'sie kam ebenfalls ins transpirieren. Seine leichte Reiterei wurde von den serbischen Rittern ins Gebirge abgedrängt und hatte keine Chance gegen die schweren serbischen Reiter. Und diese verfluchten serbischen Speerträger wehrten sich immer noch. Erst als Zensor Konfusius sie von vorne angriff und er seinen Angriff von hinten erneuerte kam die serbische Position ins wanken und viele der Barbaren flohen oder wurden getötet.

Konfusius persönlich ritt zur Verteidigung der linken offenen Flanke seiner Phalanx, die nun von den Serben aus Richtung der Straße bedroht wurde. Selbst der serbische König erschien dort.

Nun ging alles recht schnell: Prinz Übel und General Ping Pong griffen die serbischen Speerträger an der linken Flanke der Chinesen an und brachen an zwei Stellen durch. Die chinesischen Verteidiger auf den Bergen hatten den serbischen Ansturm abgewehrt. Die serbischen Truppen auf den Hügeln brachen unter dem Angriff von Hau T'sie und Konfusius zusammen. Aber leider erlitten die Chinesen schwerste Verluste durch den Angriff der serbischen Ritter gegen Hau T'sies leichte Reiterei die bis zum äußersten Rand des Feldes abgedrängt war. Auch die Speerträger litten schwer unter dem Angriff gegen ihre offene linke Flanke. Die Schlacht stand auf Messers Schneide. Wer würde zuerst aufgeben?

Für Hau T'sie war alles klar. Er hatte seinen Auftrag erfüllt und machte sich jetzt schnell weg, bevor ihn die serbischen Ritter persönlich erwischten. Die serbischen Speerträger waren ebenso auf der Flucht. Konfusius ließ den länglichen Hügel stürmen und seine Speerträger dort Stellung beziehen, während er selbst mit seinen leichten Reitern den Angriff von der Straße her aufhielt.

Der alles entscheidende Kampf fand nun auf der linken Flanke der Chinesen statt! Die Serben hatten dem Angriff alle Reserven entgegengeworfen. Auch Ihr General war mitten im Schlachtgetümmel. Die Truppen hatten sich völlig ineinander verkeilt. Ganz außen hatten Türken und Chinesen die Serben umzingelt, im Zentrum war es eher umgekehrt. Und wie durch ein böses Wunder traten beide Seiten dort gleichzeitig die Flucht an.

Das demotivierte ihre Kollegen allerorten, nun ebenfalls nach Hause zu streben und so endete diese Schlacht in einem blutigen Unentschieden.

Fazit:

- irgendein Taoistischer Geist war doch beleidigt, ich stand auf dem Heimweg eine Stunde vorm Leonberger Kreuz im Stau wg Nachtbaustelle.....
- Thomas wird mal stark über die kroatische Version dieser Liste nachdenken. Da sind die Generäle nicht alle ungestüm. Das müsste seine Armee beweglicher machen. Ihm fehlten die PIPs um den Angriff im Zentrum ernsthaft durchzuführen.
- Ich werde mal überlegen wie man mit den paar Psiloi in Zukunft Gelände blockiert. Das es heute geklappt hat war eher Dusel als können.
- Es macht riesig Spaß verschiedene chinesische Listen durchzuprobieren, obwohl (wie mir Neil vorwirft) das meine Turnierstärke nicht wirklich verbessert.